

# **Filsum**, Samtgemeinde Jümme, Landkreis Leer

## **1. Lage und Siedlungsform**

- Die Streusiedlung liegt zehn Kilometer östlich von Leer und nahe der A28.
- Am Südrand eines zur Jümmeniederung zeigenden gelegen, der im Osten durch den Bach Swarte Riede und im Westen durch den die Holtlander Ehe eingekernt wird.
- Filsum wurde auf Pseudogley-Podsol-Boden in einer Höhe von 2,6- bis 4,4 m über NN gegründet.
- Im Osten grenzt ein Gebiet mit Podsol-Pseudogley an und im Süden befindet sich eine Zone mit Niedermoor und Organomarschauflage.

## **2. Vor- und Frühgeschichte**

- mehrfach Urgeschichtliche und mittelalterliche Tonscherben; Feuersteinklingenbruchstücke, Abschläge, gebrannter Flint
- 1962 größerer überschlickten Siedlungsplatz mit völkerwanderungszeitlicher und frühmittelalterlicher Keramik an der Einmündung der Holtlander Ehe in die Jümme entdeckt, der sich bis auf einen Geestausläufer in Richtung des Dorfes Filsum erstreckte.
- 1992 Gräber der Einzelgrabkultur, der Bronzezeit und des frühen Mittelalters auf der Trasse der "MIDAL"-Erdgasleitung gefunden; Beigaben: Pinzette und ein Rasiermesser aus Bronze, einem Halbrundscharer aus Flint und eine zweiflügelige Pfeilspitze aus Zahnbein, in der Umgebung der Gräber tiefstichverzierte Scherben der Trichterbecherkultur. Im Frühmittelalter Begräbnisplatz: Tongefäß sowie einige Perlen von einer Halskette.
- Bei einer als „Alt-Filsum“ bezeichneten Wüstung handelt es sich um eine mittelalterliche Ausbausiedlung, die als Folge der Vernässung aufgegeben werden musste. Spätmittelalterliche einheimische Keramik, Faststeinzeug und Siegburger Ware sowie Backsteine im Klosterformat datieren den Kirchplatz in das 14. und 15. Jh. Die Wüstung ist durch Meliorationsmaßnahmen besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Der mutmaßliche Standort der ehemaligen Kirche, der etwa 60 x 30 m große „Alte Kirchhof“ ragt bis zu 2,50 m hoch über die umgebende Flussarsch. Die künstlich auf einer bis zu 1,50 m mächtigen Torfschicht angelegte Warft ist der größte der erhaltenen Hügel im Jümmiger Hammrich. Grabungen brachten 13 Körperbestattungen ohne Beigaben in drei Gräberreihen in mehreren Lagen übereinander zutage.
- 2005 wurde östlich des Ortskerns in 300 m Entfernung von der spätromanischen Backsteinkirche eine vermutlich aus dem 13. bis 14. Jahrhundert stammende, etwa 60 x 60 m große Grabenanlage archäologisch untersucht, in deren Südostecke ein spätmittelalterliches Steinhaus gestanden hat. Auch Spuren eines hölzernen Wirtschaftstraktes oder evtl. sogar eines Vorgängerbaus konnten ergraben werden.

## **3. Ortsname**

- Ort als „Fillisni“ im 10. Jahrhundert erstmalig erwähnt.
- Spätere Bezeichnungen waren „Fillesum“ (14. Jh., nach 1336) und „Fillensen“ (1452). Seit 1645 heutige Schreibung amtlich dokumentiert.
- Möglicherweise liegt dem wohl vorgermanischen Siedlungsnamen die gleiche indoeuropäische Wurzel mit der Bedeutung „fließen“, „gießen“ zu Grunde wie dem süddeutschen Gewässernamen „Vils“. Die Endung „-um“ beruht auf Analogie (vgl. Ammersum).

## **4. Geschichtlicher Überblick**

### **a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**

- 1719 gab es in Filsum sowohl Bauerrichter als auch Rott- und Schüttmeister für die örtliche Verwaltung und die Vertretung der dörflichen Interessenten nach Innen und außen.

- Bis Beginn der Franzosenzeit: Amt Stickhausen, Filsumer Vogtei (Filsum, Hesel, Holtland, Nortmoor)
- Franzosenzeit: Arrondissement Emden, Canton Stickhausen, matie Filsum (Filsum, Ammersum, Lammertsfehn, Busboomsfehn, Hollen, Hollenerbrücke, Schwarze Riede)
- Hannoversche Zeit 1852: Amt Stickhausen, Vogtei Filsum (Ammersum, Filsum, Hollen, Nordgeorgsfehn, Südgeorgsfehn, Nortmoor)
- Es gab eine eigenständige kleine Filsumer Deichacht, zu der 1841 aber nur 37,5ha Ländereiene beitragspflichtig waren.
- Obwohl Filsum im Apellekrieg zur gräflicheh Partei zählte, gab es hier auch zwei Platzbesitzer, die sich zu den „Renitenten“ gezählt wurden.
- Von 10 Personen ist nachweisbar, dass sie vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jh. In die USA ausgewandert sind.
- Während des WWI hatte ein Bauernhof zwei polnische Kriegsgefangene als Arbeiter
- Ende 1918 Anfang 1919 entstand in Filsum der behördlichen Anordnung der Bauern- und Landarbeiterrat gebildet, der Abgeordnete jeweils in den Kreisbauernrat, den Kreislandarbeiterrat und einen Obmann für den Bezirksbauern- und Landarbeiterrat entsandte. Während der Weimarer Republik entstand 1925 eine Ortgruppe des rechtskonservativen Jungdeutschen Ordens mit 1927 17 „Vollbrüdern“.

Im September 1919 bestand die Einwohnerwehr aus 76 Mann, die mit 30 Waffen ausgerüstet waren.

#### **b. Veränderungen in der NS-Zeit**

- In Filsum gab es zum ein Arbeitslager, in dem 15 Ukrainer untergebracht waren, die u.a. auf der Versuchsstation in Potshausen beschäftigt wurden. Zum anderen existierte ein Kriegsgefangenenlager, AK Nr. 5234, das ab 1941 zunächst in einem privaten Gebäude an der Straße Brinkusen in Filsum und später im Gebäude des Bauunternehmers Schoon an der Straße auf dem Brink errichtet wurde. Das Wohnhaus war mit 25 bis 30 Kriegsgefangenen, darunter Russen und Ukrainer, belegt.
- Ein Filsumer Arbeiter wurde 1942 wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz festgenommen, weil sich öffentlich in „defaitistischer Weise“ geäußert hatte.
- Die polnische Zivilarbeiterin aus Filsum wurde. festgenommen, weil sie angeblich unwahre Behauptungen verbreitet und ihre Flucht vorbereitet hatte
- In der Nacht zum 30.6.41 fielen in Filsum, eine Sprengbombe (Blindgänger) und 2 Brandbomben. Nur Flurschaden.
- Ein polnischer Zivilarbeiter wurde wegen Arbeitsverweigerung festgenommen.

#### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

- vier Personen wurden nach dem Kriegsende con der Militärverwaltung in eine Internierungslager verbracht, drei später als aktive Unterstützer des NS eingestuft (Kat. III).
- 1946 wurden hier insgesamt 1128 Einwohner verzeichnet, von denen 259 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 23% entspricht. 1950 registrierte man 1132 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 262. Die Quote stieg somit minimal auf 23,1%.
- 1949 24 Personen aus Filsum wegen Landfriedensbruch verurteilt.
- Sehr früh Dorferneuerung: Planung 1986 bis 1987 und Durchführung 1987 bis 1993

#### **d. Statistische Angaben**

- Die Gemarkung Filsum umfasst 15,43 km<sup>2</sup>. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 491; 1848: 517; 1871: 777; 1885: 768; 1905: 785; 1925: 741; 1933: 778; 1939: 815; 1946: 1127; 1950: 1132; 1956: 952; 1961: 933; 1970: 1006.
- 1980 genehmigtes Wappen nach einem Entwurf von Edo Pannenberg: In grünem Feld ein silberner, schwarz gezäumter Pferdekopf.

### **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

**Bucksbarg** (Haus / kein Eintrag)

**Busboomsfehn** ist nach den ersten Bewohnern namens *Busboom* benannt. Die Moorrandsiedlung fand 1787 als „Busbohms-Vehn“ erste Erwähnung und erhielt die heutige Bezeichnung 1825. Laut Statistik von 1823 lebten hier 75 Personen an 17 „Feuerstellen“. 1848 standen hier 17 Wohngebäude, in denen 98 Menschen lebten.

**Eggehörn** (Häuser) ist seit 1871 amtlich überliefert. Der Name ist eine Zusammensetzung aus mittelniederdeutsch „egge“ ‚Schneide; Kante, Ecke, Winkel‘ und „Hörn“ ‚Ecke, Winkel‘, also ein tautologischer Siedlungsname mit nahezu übereinstimmender Bedeutung der beiden Bestandteile; möglicherweise enthält der Name jedoch den Rufnamen „Egge“.

**Stallbrüggerfeld** ist eine 1773 gegründete Siedlung. 1447 wurde der Ort als „ad Stalbreghhe“ erstmals erwähnt. 1734 wird er als „unter der Stallbrücken“ bezeichnet. Die heutige Schreibung ist seit 1871 belegt. Die Bedeutung des ursprünglich friesischen Bestimmungswortes ist ‚feststehende Brücke‘ (afr. „stalle“ ‚fest‘, „bregge“ ‚Brücke‘); ein markanter Punkt in der Landschaft wurde durch Anfügung von „Feld“ zum Siedlungsnamen.

**Westerfeld** fand 1825 erste Erwähnung. Von 1871 ist auch die Bezeichnung „Westerfelder Mühle“ überliefert. Der Name ist eine Kombination der Himmelsrichtung (westlich von Hollen) und „Feld“.

## 6. Religion

- Die Einkünfte der Gemeinde ermöglichten auch nach der Reformation den Unterhalt von zwei Pastoren, erste 1732 wurde die zweite Pfarrstelle aufgehoben
- Zur Kirchengemeinde Filsum gehörten: Ammersum, Busbooms- und Lammertsfehn, Stallbrüggerfeld,
- Offensichtlich starke reformatorische Strömung, die zur Zerstörung des Marienbildes im Mittelteil des Altars führte
- In Filsum existiert eine starke Gemeinschaftsbewegung, die über eigenes Gemeinschaftshaus verfügt und deren Aktivitäten in verschiedenen Vereinen realisiert werden: Gemeinschaftskreis Filsum, EC-Jugendkreis Filsum, Teenkreis-Lammertsfehn, Wegweiserdienst e.V. Filsum.
- Die nach dem WWII gegründete katholische Seelsorgestation richtete in einem Siedlerhaus 1951 eine eigene Kapelle ein, die der Kuratie St. Marine in Leer zugewiesen wurde, aber schon 1958 wieder einging.

## 7. Bildung, Kunst, Kultur

### a. Schulische Entwicklung

### b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

Posaunenchor Filsum

Singkreis Filsum

### c. Kunsthistorische Besonderheiten

Meinz, S. 129: Lutherische Kirche, St. Paulus, Bistum Münster.

Datierung: Langhaus 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts, Chor 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts anstelle einer halbrunden Apsis. Restaurierung in den Jahren 1960 bis 1961.

Die aus Backsteinen erbaute Kirche besteht aus einem einfachen rechteckigen Schiff mit später angebautem Chor, der mit fünf Seiten des Achtecks schließt. Die Wände des Langhauses sind ungegliedert, im Süden ist ein altes Portal zu erkennen, die drei alten Fenster sind erweitert, ein viertes wurde hinzugefügt. Das heutige Westportal stammt wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert. Im Chor, der sich mit einer ungefügten Mauer an die Ostwand des älteren Langhauses anlehnt, sind von den ehemals fünf Fenstern zwei bis auf enge Öffnungen vermauert, das nördliche ist ganz geschlossen.

Maße: 25 x 7,3 m. Backsteine am Langhaus 29 x 14,5 x 8, am Chor 32 x 15,5 x 8 cm.

Dehio: S. 467: Langhaus Zackenfries, Fenster nachträglich erweitert. Südwestecke freistehender Glockenstuhl des Parallelmauertyps aus dem 13. Jh. Innen leicht gewölbte Flachdecke, zwischen Chor und Schiff ein niedriger Rundbogen, der gewölbte Chor mit dünnen Bandrippen.

Möglicherweise nordniederländischer, spätgotischer Flügelaltar aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. unter großem, kielbogenförmigem Abschluss. Auf den Innenseiten der Flügel zwei große mittelalterliche Reliefs mit der Geburt Christie und der Anbetung der Heiligen Drei Könige. Schrein und Predella wurden nach der Mitte des 17. Jh. neu bemalt. Das Mittelfeld hat vermutlich eine Mariendarstellung enthalten, die deswegen zerstört wurde. Als Mittelbild seitdem das Abendmahl, die vier Evangelisten an der Predella. Die Kanzel eines Meisters mit den Insignien A.W. aus dem Jahr 1660 zeigt Roll- und Beschlagwerkornamente und Reliefs der vier Evangelisten und Rundbögen mit Apostel als Hermen dazwischen. 1687 wurde das kastenförmige Gemeindegestühl mit Trümpfen und Knäufen erstellt, um 1700 wurde ein pokalförmiger hölzerner Taufständer mit Akanthus und Fruchtgehängen am Deckel, im 18. Jh. Die Prieche mit durchbrochenen Ranken.

Kaufmann: Um 1800 wurde die Westempore aufgestellt, auf der erst 1878 gegen den Widerstand einiger Gemeindemitglieder vor allem aus Lammertsfehn eine Orgel des Meisters Folkert Becker aus Hannover eingebaut wurde. 1961 erfolgte ein Neubau einschließlich eines neuen Gehäuses durch den Wilhelmshavener Orgelbauer Alfred Führer.

Müller-Jürgens: Unter den Vasa Sacra befindet sich ein einfacher auf das Jahr 1815 datierter Kelch des Goldschmieds C. Hartmann aus Leer mit einer dazu gehörigen Patene. Außerdem sind eine 1915 hergestellte zinnerne Kanne zu dazugehöriger Dose der Firma James Dixon & Sons aus Sheffield und eine neusilberne Kanne von 1895 vorhanden.

Neben der Kirche und dem Glockenturm stehen Das Filsumer Siegel, das Schöpfwerk, das Kriegerdenkmal zwei Wohnhäuser und 13 Bauernhäuser unter Denkmalschutz.

#### **d. Namhafte Persönlichkeiten**

### **8. Wirtschaft und Verkehr**

- Besonders gute landwirtschaftliche Voraussetzungen am Rand der Flussniederung und mit den Getreideäckern auf der Geest im Norden.

- *Haushaltungen, Nutztiere*

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 70, 1848: 80 (bewohnte Häuser) und 1867: 153. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 416, über 517, auf 789. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 5,2 Bewohner, 0,8 Pferde, 5,7 Rindtiere und 1,3 Schafe.

- *Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler*

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe blieb 1949 und 1960 mit jeweils 128 zunächst konstant, sank dann aber auf 108 (1971) ab. Nach anfänglichem Plus bei den kleineren Besitztümern im Jahr 1949 entwickelte sich ein sehr ausgewogenes Verhältnis zwischen kleinen - und mittleren Unternehmen. Großbetriebe waren zunächst nur mit knapp 20% und 1971 immerhin mit fast 29% beteiligt.

Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg zunächst von 30 (1950) auf 53 (1961) und fiel dann wieder auf 33 (1970) zurück. Dabei machte der Anteil der Handwerksbetriebe 1950 fast 47% und 1961 noch 30% aus.

Die Summe der Erwerbspersonen verminderte sich stetig von 574 (1950) über 503 (1961) auf schließlich 456 (1970). Die Quote der Auspendler erhöhte sich deutlich von 9,4% (1950) auf 22% (1961) und letztlich 35,5%.

- *Handwerker, Gewerbetreibende*

Filsum wurde großenteils vom Handwerk geprägt. Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist hier jeweils einen Kaufmann, Maurer, Schmied, Zimmermann, sowie 2 Schneider und 2 Weber aus. 1880/81 spielte in Filsum neben dem Handwerk die Kolonisierung eine große Rolle. Es wurden 20 Kolonisten verzeichnet. Außerdem waren jeweils ein Bäcker, Drechsler, Kaufmann, Müller, Schneider, sowie eine Näherin und jeweils 2 Arbeiter, Gastwirte, Maler, Schmiede,

Schuster und 4 Zimmermänner ansässig. 1926 registrierte man hier jeweils einen Bäcker, Fleischer, Milchkontrolleur, Müller, Schmied und Wegemeister, aber auch 19 Arbeiter, 9 Kaufleute bzw. Händler, 2 Maler, 2 Maurer, eine Näherin, 3 Schneider, 4 Schuster sowie 5 Zimmermänner.

Folgende Genossenschaften waren in das Register eingetragen:

- Elektrizitätsgenossenschaft Filsum, gegründet um 1913 (eine der ersten in Ostfriesland wegen der Linie Wiesmoor-Leer), hat offensichtlich nicht überlebt:
- Elektrizitätsgenossenschaft, Filsum, gegründet am 14.06.1922, aufgelöst am 20.12.1937; gelöscht auf Grund des Gesetzes über d. Aufl. v. Gesellschaften
- Spar- und Darlehnskasse, Filsum, gegründet 11.01.1922, aufgelöst am 22.01.1925
  
- In Filsum war schon gegen 1780 eine Teilung der beiden Gemeindeweiden, der Weiden Ostende und Westende, betrieben worden, dann aber wegen der unüberbrückbaren Differenzen zwischen großen Bauern einerseits und Warfsleuten und Heuerlingen andererseits bis schließlich in Bezug auf die Weide Ostende in das 20. Jahrhundert hinein verschoben worden.
- Verkoppelung der Gasteländereien von Filsum im Jahr 1908
- Filsum wurde schon 1939 vor dem Krieg bereits ein Zusammenlegungsverfahren für die 1600 ha große Gemeinde begonnen aber nicht mehr abgeschlossen wurde. 1948 wurde das Verfahren in Filsum fortgesetzt – scheiterte aber dann zunächst am massiven Widerstand gegen die Pläne des Kulturamtes: Man hatte Angst vor Enteignungen.
- Als Folge des Leda-Sperrwerkbaus und der Absenkung der Wasserstände mussten im Bereich von Leda und Jümme Schöpfwerke und Vorfluter neu gebaut und Dränagen neu verlegt werden. Es kam zur ersten Flurbereinigung im Bereich von Filsum: 528 ha im Niederungsbereich wurden zwischen 1955 und 1961 neu geordnet
- Zweite Flurbereinigung: 498 Teilnehmer; 1.586 ha ; begonnen im Zuge der Autobahnplanung 1980; abgeschlossen 2002 bzw. 2005

### **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

- Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919: liberale DDP mit 49%, DNVP 30,5%, SPD 10,5%, nationalliberale DVP knapp 10% der Wählerstimmen.
- Reichstagswahl im Dezember 1924: DNVP 52,3%, DVP 24,2%, NSDAP, die 12,6%, SPD 5,6%, DDP 4,2% der Wähler.
- Reichstagswahl vom 14. September 1930: DNVP 20%, DVP 6,3%, NSDAP 34,1% stärkste Partei, Christlich Sozialer Volksdienst 14,1%, SPD 8,2%, WP 6,3%, DStp 5,6%, DHP 4,6% und KPD 1%.
- Juli 1932: NSDAP 85,8% , DNVP 4,7%, SPD 5,3%, KPD 2,1%.
- 14. August 1949 erste Bundestagswahl: CDU 40,6%, SPD mit 27,2% DP 17%, rechtsextreme Deutsche Reichspartei (DRP) 6,8%, FDP mit 3,9%, KPD 2,5%.
- folgende Bundestagswahlen bis 1972 wurden von der CDU mit deutlichen absoluten Mehrheiten dominiert. (1965 mit 68,5%, 1972: 61,1%). SPD 1972 34,2% bestes Ergebnis. FDP (1972: 3,3%) weit unter der 5%, nur 1961 mit 9,1% ein bemerkenswertes Ergebnis. DRP 1969 12,9% (!), sonst nicht über 4,4% (1972: 1%). DP. BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten) nur 1953 mit 9,5% und 1957 (2,8%) bemerkenswert.
- Für die Bundestagswahlen 1976 bis 1998 sind keine detaillierten Statistiken vorhanden.
- 2002 CDU 44,2%, SPD 40,3%, FDP 8,3%, Grüne 3,4%.
- 2005 CDU 41,3%, SPD 39,4%, FDP 8,3%, Grüne 3,4%. „Die Linke“ 4,7%.

### **10. Gesundheit und Soziales**

Der Armenverband Filsum, zu dem lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 auch die Ortschaften Ammersum und Lammertsfehn gehörten, war im Kirchspiel Filsum verankert.

- Verein behuf geselliger Unterhaltung, gegründet 1861; im Hause von Folkert Helmts,
- Freiwillige Feuerwehr e.V., gegründet am 16.04.1935, aufgelöst am 30.11.1939
- Vereine in Filsum 2007: Bürgerverein Filsum, Fahr- und Reitverein Filsum, Gemeinschaftskreis Filsum, Jägerschaft Filsum, EC-Jugendkreis Filsum, Jugendkreis Filsum, Landjugend Filsum, Posaunenchor Filsum, Sozialverband Ortsgruppe-Filsum, Sportverein Blau-Weiß Filsum gegründet 1957, Singkreis Filsum, Teenkreis-Lammertsfehn, Wegweiserdienst e.V. Filsum.
- Bürgerverein Stallbrüggerfeld.

## 11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

### Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 5c, Nr. 139; Rep. 6, Nr. 2273; Rep. 15, Nrn. 1527, 9301, 10717; Rep. 16/1, Nr. 953, 957; Rep. 54, Nr. 719; Rep. 230, Nr. 90, Auskunft Gerhard Bürjes, Stickhausen, *Int. Johann Helmts, Filsum*, 08.10.04; Rep. 244, Nr. B 6433; Rep. 252, Nr. 2573  
Staatsarchiv Oldenburg, Best. 136 Nr. 2886, Bl. 164 - 376, Band 2, Bl. 674 – 950, Band 4, Bl. 164 - 376, Band 2, Amtsgericht Leer: Genossenschaftsregister; Vereinsregister, S. 95

### Literatur:

750 Jahre St. Paulus-Kirche in Filsum 1250-2000, Ev.-luth. Kirchengemeinde Filsum, 2000.  
Adams, Hermannus, Auflistung von renitenten aus dem Jahre 1727, in: Quellen und Forschungen 1998, Nr. 47, S. 117.  
Bärenfänger, Rolf, "Alt-Filsum" und "Alt-Potshausen": Die Wüstungen im Leda-Jümme-Gebiet und ihr Verhältnis zu den Orten auf der Geest, In: Unser Ostfriesland, 2000, S. 5  
Berends, Gerda, Koopmann Alberts Wicht in Filsum. Erinnerungen aus meiner Kinder- und Jugendzeit 1929, 1949, Firrel: Selbstverlag, 2000.  
Chronik des SPD-Ortsvereins Filsum 1948-1998, Filsum, 1998.  
Dehio, Kunstdenkmäler, S. 467  
Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 106  
Hintze, Otto, Geschichte der Familie de Riese aus Deteren und Filsum in Ostfriesland, Maschinenmanuskript, Winsen/L.: Selbstverlag, 1927.  
Kaufmann, Orgels Ostfrieslands, S. 150.  
Kirchhof. In: Ostfriesland H. 1, 1963, S. 21-22.  
Kopfschatzung 1719, S. 392-393.  
Marschenrat Nr. 1, 1962  
Meinz, Sakralbau, S. 129:  
Müller-Jürgens, Vasa Sacra, S. 64  
Ostfriesische Fundchronik , Emden Jahrbuch Bd. 55, 1975, Bd. 59, 1979, Bd. 75, 1995. Bd. 76, 1996  
Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 46, 62, 69-70, 208-209, 238.  
Robra, Günther, Der Filsumer Schnitzaltar und seine Herkunft, In: Ostfriesland H. 4, 1951, S. 1-5  
Robra, Günther, Die Flügel des Altars in Filsum, In: Ostfriesland Journal, 1988 - 12, S. 4-6.  
Robra, Mittelalterliche Holzplastik, S. 26-27.  
Schöneboom, A., Fillisni - Fillensen - Filsum, OTZ, 1939, 7.1.  
Schöneboom, A., Filsum - Die Flur und ihre Namen, In: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1955, S. 41-46.  
Schöneboom, A., Filsum - Die Flur und ihre Namen., Ostfriesischer Hauskalender, 1955, S. 47-53  
Schulte, Erhard, Die Familien der Kirchengemeinde Filsum 1716-1900: Mit Ammersum, Busbooms- und Lammertsfehn, Stallbrüggerfeld, Hajo Jelden [Hrsg], Aurich: Upstalsboom-Gesellschaft, 1997, Registerband, (*Ostfrieslands Ortssippenbücher ; 46*), (*Deutsche Ortssippenbücher ; A 234*)  
Schulte, Erhard, Einwohner der Gemeinde Filsum im Jahre 1719, In: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde, H. 5/6, 1992, S. 139-142, [Bem.:] St Aurich Rep. 4 C I g 69  
Schulte, Erhard, Filsum in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts [Visitationsprotokoll; Steuerlisten], In: QFOFW 42, 1993, S. 35 ff,  
Smid. Kirchengeschichte, S. 67, 69, 302, 381, 598, 599.

### Internet:

Fiks, Norbert, Novemberrevolution. Leer unter dem Arbeiter- und Soldatenrat 1918/1919, Leer, MaYa-ebook, 2002.



um 1900



um 1940



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2002, Maßstab 1:4000, Hersteller: Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich), Verarbeitung nur mit Erlaubnis des Herstellers.

**Filsum**

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2002, Maßstab 1:4000; Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)